

# Eine sichere Begleitung auf vier Pfoten

In meiner Kindheit war es üblich, dass an den Sonntagnachmittagen ausgiebige Spaziergänge rund um mein Heimatdorf Emmerzhausen unternommen wurden. „Komm, wir gehen mal eine Runde über die Stirn“ oder „Lass uns mal zu den Trödelsteinen gehen“, hieß es dann oft nach dem gemeinsamen Mittagessen. Schnell waren die Wanderschuhe angezogen und schon ging es die ersten Höhenmeter hinauf.

Wenn man rund um Emmerzhausen einen Spaziergang unternehmen möchte, muss man entweder auf dem Hin- oder auf dem Rückweg den Berg hinauf. Wir entschieden uns oft dazu, erst einmal den Berg hinaufzugehen, damit der Rückweg dann etwas leichter fiel. Unterwegs hatte mein Vater dann immer eine gute Geschichte aus alten Zeiten bzw. aus seiner Jugend auf Lager. Eine Geschichte bleibt mir von damals besonders in Erinnerung und diese möchte ich hier erzählen.

Es war an einem der bereits erwähnten Sonntagnachmittage, als wir einen Spaziergang unternahmen. Das Ziel waren die Trödelsteine oberhalb von Emmerzhausen. Wie üblich ging es zunächst einmal den Berg hinauf, vorbei am Wasserbassin oberhalb der „Struth“ in Richtung der Landesstraße 280. Der Straße mussten wir ein Stück in Richtung Silbersee folgen, bis wir dann schließlich nach links in den Wald abbiegen konnten. Wir hatten damit den heutigen Aufstieg geschafft und konnten nun auf dem Fernwanderweg E1 bleiben. Nach ein paar Minuten erreichten wir die Abzweigung, die nach rechts in Richtung der Ortschaft Lippe führte. Plötzlich blieb mein Vater stehen und fragte mich: „Habe ich dir schon die Geschichte von dem Schäferhund erzählt?“ Mit großen Augen sagte ich: „Nein, erzähl mal.“ Es gab in Emmerzhausen einmal ein junges Mädchen, das Erna hieß. Sie war ungefähr neun Jahre alt und besuchte regelmäßig ihre Großeltern, die im Nachbardorf Lippe wohnten. Für gewöhnlich machte sie sich zusammen mit ihren Eltern auf den Weg zu den Großeltern. Die Wegstrecke war in einer guten Stunde zu bewältigen. Bei unangenehmerem Wetter dauerte es schon einmal ein wenig länger. Gefährlich war der Weg nicht. In den Wäldern zwischen den beiden Orten Emmerzhausen und Lippe traf man nur selten auf andere Menschen und hin und wieder ein paar Wanderfreunde. In den nächsten Tagen wollte Erna wieder die Großeltern besuchen. Die Freude über den anstehenden Besuch war allerdings etwas getrübt, da die Eltern schon seit einiger Zeit krank waren und die kleine Erna wahrscheinlich nicht würden begleiten können. Dennoch war Erna entschlossen, den Weg alleine anzutreten, obwohl es ihr nicht ganz wohl bei der Sache war.

Die nächsten Tage vergingen wie im Fluge und schon bald war es Samstag. Den Eltern ging es leider gesundheitlich immer noch nicht besser – sie konnten Erna auf keinen Fall begleiten. Aber das junge Mädchen wollte unbedingt die Großeltern besuchen. Was sollte auch schon schief gehen? Die Sonne lachte vom blauen Himmel und in einer guten Stunde wäre sie bestimmt bei den Großeltern. Den Weg kannte sie im Schlaf, war sie ihn doch bestimmt schon über 100-mal gegangen.

Die Mutter stand im Türrahmen des kleinen Wohnhauses und winkte ihrer Tochter noch einmal hinterher. Sie hatte ihr noch ein frischgebackenes Brot mitgegeben, welches sie der Großmutter geben sollte. Die kleine Erna machte sich auf den Weg. Ihre kleinen Beine liefen in schnellen Schritten den Berg hinauf. Schnell hatte sie die letzten Wohnhäuser von Emmerzhausen hinter sich gelassen. Sie folgte nun dem Verlauf der Viehtrift immer dem Berg hinauf. Auf den Feldern konnte sie noch die ortsansässigen Bauern sehen, die gerade dabei waren, die letzten Kartoffeln zu ernten. Weit entfernt hörte sie das Läuten der Kuhglocken. Die Kühe grasten auf der gemeindeeigenen Viehweide unterhalb des Höhlenkopfes. Erna hatte bald die Hälfte ihrer Wegstrecke erreicht. Sie musste nur noch durch den Tannenwald am Höhenweg. Diese Stelle war ihr schon immer etwas unheimlich. Warum genau, dass wusste sie gar nicht. Es war einfach so. Diese dunklen Tannen verschlangen wahrlich die Sonnenstrahlen. „Augen zu und durch“, dachte sie sich. Ihre Schritte wurden schneller, und ehe sie sich versah, hatte sie den Tannenwald schon hinter sich gelassen. Am Horizont konnte sie schon die ersten Wohnhäuser der Ortschaft Lippe erkennen. Der Weg, dem sie nun folgte, führte geradeaus auf die Häuser zu und nach einer guten Viertelstunde stand sie vor dem Wohnhaus ihrer Großeltern. Sie klopfte an die Türe und zugleich öffnete ihr Großvater ihr. Er schloss sie in die Arme und erkundigte sich zugleich, wo denn ihre Eltern seien. Erna erzählte ihm die Neuigkeiten von den Eltern und natürlich auch, dass sie den Weg von Emmerzhausen hierher ganz alleine gegangen sei. Die Großeltern staunten nicht schlecht und waren vom Mut ihrer Enkelin wahrlich angetan. In den Nachmittagsstunden wurde viel erzählt, gelacht und so manche Familiengeschichte erzählt.

Doch auch die schönsten Stunden gingen irgendwann einmal vorbei, und Erna musste sich so langsam aber sicher auf den Heimweg machen. Draußen läuteten schon die Abendglocken und die Dämmerung setzte langsam ein. Die Großeltern gingen noch mit hinaus auf die Dorfstraße und winkten ihr noch so lange hinterher, bis sie sie nicht mehr sehen konnten. Erna lief mit größtmöglichen Schritten den Weg entlang immer den Blick auf den Tannenwald gerichtet, den sie noch durchqueren musste.

Nach ein paar Minuten stand sie am Rande des Waldes. Dieser wirkte nun noch dunkler als noch ein paar Stunden zuvor, als sie ihn zuletzt durchquert hatte. „Sei kein Feigling“ dachte sie bei sich. „Ein paar hundert Schritte und du bist durch.“

Langsam und Schritt für Schritt ging sie voran. Etwas komisch war ihr schon zumute. Hier ein Ästknacken und da das Rufen eines Käuzchens. Eigentlich alles ganz normale Geräusche, die zum Wald dazu gehörten. Aber was war das? Sie hörte Stimmen. Sie schienen zwar weit weg zu sein, aber sie konnte sie ganz deutlich hören. Wie viele es waren, wusste sie noch nicht. Es mussten aber mindestens zwei Personen sein, die sich da unterhielten. Sie blieb stehen und lauschte. Die Stimmen kamen nicht näher. Sie ging weiter und konnte dann das Flackern eines Feuers sehen. Saßen da etwa mitten im Wald Personen an einem Lagerfeuer und unterhielten sich? Tatsächlich. Sie konnte nun deutlich drei Personen erkennen, die rund um ein Lagerfeuer saßen und sich lautstark unterhielten. Die drei Gestalten sahen irgendwie komisch aus. Sie trugen lange Mäntel und die Kapuzen hatten sie sich über den Kopf gezogen. „Es könnten Landstreicher oder Wilddiebe sein“, dachte sich Erna. Auf jeden Fall komische Gestalten. Was sollte sie tun? Die Zeit war schon gut vorangeschritten und sie musste sich beeilen. Mit Sicherheit machten sich ihre Eltern Sorgen und fragten sich, wo sie denn bleiben würde. Gedanken schossen durch ihren Kopf. Sollte sie zu ihren Großeltern zurückkehren? Mit Sicherheit eine gute Idee. Aber wie würden ihre Eltern dann erfahren, dass es ihr gut ging und nichts auf dem Heimwege passiert war? Oder sollte sie einfach an den Gestalten vorbei huschen und sich dabei so unauffällig wie möglich verhalten in der Hoffnung, diese würden sie nicht bemerken? Auch eine gute Möglichkeit. Nur die Chancen, dass dies gelänge, standen nicht so gut, denn der Schein des Lagerfeuers erhellte den umliegenden Tannenwald doch ordentlich. Welche Entscheidung nun die richtige war, wusste sie nicht.



So könnten die Wilddiebe im Wald bei Emmerzhausen ausgesehen haben (KI-Foto, ChatGPT).

Dann fasste Erna all ihren Mut zusammen und ging einfach los. Sie kam den Gestalten immer näher und ihr Herz schlug ihr bis zum Hals. Noch hatten diese sie nicht bemerkt, aber es konnte nicht mehr lange dauern. Dann, wie sollte es auch anders sein, drehte sich eine der Gestalten um und bemerkte sie. Nun konnte sie sein Gesicht sehen. Es war verdreckt und mit einem Bart überdeckt. In den Händen hielt er ein Stück Fleisch, welches er über dem Lagerfeuer gebraten hatte. Er gab den anderen Gestalten ein Zeichen. Nun starrten sie alle das junge Mädchen an. In dem Moment als sich die drei Gestalten erheben wollten, kam aus dem finsternen Wald ein Schäferhund auf Erna zugelaufen. Er stellte sich direkt neben sie und schaute sie an, als ob er sagen wollte: „Lass uns gehen. Ich begleite dich und du musst keine Angst haben.“

Gemeinsam gingen sie los. Der Schäferhund lief ganz dicht an ihrer Seite und sie konnte sein Fell an ihrer Hand spüren. Sie gingen gemeinsam auf die Gestalten am Lagerfeuer zu, welche Erna und ihren plötzlich aufgetauchten Begleiter mit großen Augen anstarrten. Einer der Gestalten machte einen

Schritt auf die beiden zu und im gleichen Augenblick knurrte der Schäferhund neben Erna laut auf. Sofort setzten sich die Gestalten wieder hin und starrten in das Lagerfeuer. Erna ging am Lagerfeuer und den eingeschüchterten Gestalten vorbei und ihr Herz lachte vor Freude. Sie fühlte sich sicher und streichelte dem Schäferhund liebevoll über das Fell. Gemeinsam gingen sie noch ein Stück des Weges, bis sie den Tannenwald verlassen hatten und in der Ferne schon die ersten Lichter des Dorfes Emmerzhausen auftauchten. Plötzlich blieb der Schäferhund stehen, berührte mit der Schnauze Ernas Hand und verschwand, so schnell wie er erschienen war, im angrenzenden Tannenwald.

Erna schaute ihm noch kurz hinterher, setzte dann aber ihren Heimweg fort. Nach ein paar Minuten sah sie ihr Wohnhaus und konnte schon die Eltern sehen, welche vor dem Haus auf sie warteten. Sie schloss sie in die Arme und begann sofort, die unglaubliche Geschichte zu erzählen, welche sie soeben erlebt hatte...

Natürlich wurde die Geschichte bei den Spaziergängen nicht so ausführlich erzählt, In diesem Bereich soll der Schäferhund dem Mädchen zur Seite gestanden haben, wie in diesem Text aufgeschrieben. Der Teil, in dem der Schäferhund aus dem Wald kommt und Erna begleitet, wurde aber immer genauso erzählt. Um welches Mädchen es sich in der Geschichte handelte und wie viel Wahrheit wirklich dahintersteckt, kann heute nicht mehr genau gesagt werden. Der Name des Mädchens ist frei erfunden.

Aus den Erinnerungen von Marc Rosenkranz, Emmerzhausen  
Text veröffentlicht in „Daadetaler Geschichtsbriefe“, 2019, Seite 46